

Was bringt Litauen für Europa mit?

Arthur Hermann

Im April und Mai 2004 brachten die meisten Zeitungen Reportagen über die neuen Mitglieder der EU. Hierbei wurde vorrangig die heutige politische und vor allem wirtschaftliche Situation der einzelnen Länder dargestellt, oft garniert mit einem kurzen geschichtlichen Abriss. Leider wird fast nie angezeigt, was diese Länder außer ihrer Wirtschaft und Kaufkraft in die Europäische Union einbringen. Womit können sie die Europäische Union und Europa insgesamt bereichern? Mit welchen Erfahrungen und Kenntnissen können sie dem Wohle des übrigen Europas dienen? Bringen sie vielleicht etwas mit, was die anderen Länder nicht haben, können sie etwas anbieten, was den anderen Gewinn bringt? Solche Überlegungen sind auch für die neuen Mitglieder der EU wichtig, denn sie wollen schließlich nicht mit leeren Händen und als Bittsteller in Europa ankommen. Das Bewusstsein, geben zu können, ist ausschlaggebend für das Selbstwertgefühl nicht nur von Personen, sondern auch von Völkern.

Was bringt also Litauen für Europa mit? Das ist vor allem seine geopolitische Lage an der Ostsee zwischen Deutschland, Polen, den anderen baltischen Ländern und Russland. Für die EU und die Nato bekommt Litauen eine zusätzliche Bedeutung dadurch, dass es heute zwischen Russland und dem Kaliningrader Gebiet liegt und als Transitland für Russland dient. So unangenehm es für Litauen auch ist, zwischen russischen Gebieten eingekeilt zu sein, so hat dies dennoch einen Vorteil. Russland ist gezwungen, Litauen anders zu behandeln als z.B. Lettland und Estland. Moskau ist wegen der Verbindung zum Kaliningrader Gebiet gut beraten, Litauen nicht zu verprellen, denn vom Entgegenkommen Litauens hängt die Versorgung und das Überleben der Exklave Kaliningrads ab. Im Frühjahr 2004 hat die russische Duma den Grenzvertrag mit Litauen endlich ratifiziert, nicht aber mit Lettland und Estland. Im letzten Jahr stimmte Russland zähneknirschend dem von Litauen unterbreiteten Kompromiss zum neuen Transitvertrag für das Kaliningrader Gebiet zu. Die Aufmerksamkeit, die Moskau Litauen gegenüber zeigt, ist Brüssel wohlbekannt und prädestiniert Litauen zukünftig für die Rolle des Ver-

mittlers bei den Gesprächen zwischen der EU und Russland. Genauso wichtig für die EU sind aber auch Litauens gute Kontakte und der beachtliche Handel mit anderen ehemaligen Sowjetrepubliken. Auch hierbei kann Litauen seine Erfahrungen an die EU weitergeben und sie zum Wohle der EU einsetzen.

Litauens geopolitische Lage bringt wirtschaftliche Vorteile. Nicht zufällig entwickelt sich in Litauen das Transportwesen besonders gut, bedingt durch das gute Straßennetz. Mit dem Bau der geplanten Via Baltica von Tallinn bis Lübeck dürfte die Bedeutung Litauens als Transitland noch beträchtlich wachsen.

Vom Nutzen für die EU können die Erfolge der litauischen Diplomatie sein. Schon sehr früh verstand es das litauische Außenministerium, sprachbegabte und gut ausgebildete Juristen und Historiker für den diplomatischen Dienst zu gewinnen. Das Außenministerium ist das Ressort mit den wenigsten Skandalen und den besten Erfolgen. Als 2003 ein Bestechungsfall in den litauischen Konsulaten in Russland aufflog, wurden die Beschuldigten sehr schnell aus dem Dienst entlassen. Mit der Gründung der so genannten Wilnaer Zehn, einem Gesprächsforum von zehn Regierungen ehemaliger sowjetischen Republiken und Sattelitenstaaten, verbuchte Litauen einen großen und wichtigen außenpolitischen Erfolg. Die regelmäßigen Treffen dieser Länder dienen dem Abbau von Konflikten und dem Ausbau besserer Beziehungen der ehemals unterdrückten Länder. Aber auch darüber hinaus ist die litauische Diplomatie vor allem in Weißrussland, in der Ukraine aber auch in Kaukasus und in ehemals asiatischen Sowjetrepubliken recht aktiv.

Litauen baut auf seine historischen Erfahrungen und auf seine frühere Bedeutung in Ost- und Mitteleuropa. Zwar wirkt die Geschichte in der Gegenwart nur mittelbar, aber die ehemals eingeschlagenen Pfade verlieren nie ihre Bedeutung. Länder, die irgendwann in der Geschichte - egal aus welchem Grund - in einem Staat gelebt haben, verlieren sich nie völlig aus den Augen. Litauen ist durch seine großartige Geschichte sehr direkt mit allen Nachbarn verbunden, vor allem mit Polen, der Ukraine und Weißrussland, mit denen es über Jahrhunderte ein Reich bildete. Die Größe eigener Geschichte gibt

Litauen das nötige Selbstvertrauen zu Leistungen, die nicht unbedingt seiner jetzigen Größe entsprechen. Der Traum von der ehemaligen Macht befähigt die Litauer auch heute, von einer besonderen Mission ihres Landes zu sprechen. 2003 erschien ein ernst gemeinter Entwurf eines bekannten litauischen Intellektuellen mit dem Titel: „Die Bildung eines Imperiums“.¹ Hier geht es um reale Möglichkeiten Litauens in der Gegenwart, zu einem der zehn führenden Staaten innerhalb der EU aufzurücken, indem es vor allem im Osten seine guten Kontakte und Handelsverbindungen einsetzt. Der Autor sieht eine Chance Litauens, mit Unterstützung der EU wieder eine führende Rolle auf dem diplomatischen und wirtschaftlichen Gebiet im Osten zu übernehmen. An diesem Beispiel kann man sehen, dass Geschichtsbewusstsein neue Initiativen vorbereiten hilft, die auch für Europa von Bedeutung sein können.

Große Fortschritte macht die litauische Historiographie, die immer mehr Beachtung auch außerhalb Litauens erfährt. Litauische Untersuchungen beschränken sich heute nicht mehr nur auf das Gebiet des heutigen Litauen. Sie erfassen auch die anderen ehemals eng mit Litauen verbundenen Staaten, wie Polen, Weißrussland, die Ukraine, Deutschland und Russland. Wichtiger ist jedoch, dass die litauischen Historiker heute die eigene Geschichte vorurteilsfrei und kritisch bewerten. Lange Zeit befasste sich die litauische Historiographie größtenteils mit der heidnischen Zeit. Für sie endete die litauische Geschichte praktisch mit dem Tod von Vytautas im Jahre 1430. Gerade diese Zeit wird heute ausgesprochen kritisch betrachtet. So werden z.B. die früher stets glorifizierten Großfürsten Algirdas und Kestutis heute als Verfechter einer starren Politik bezeichnet, die Litauen an den Rand des Untergangs führten, weil sie die Christianisierung des Landes unnötig verzögerten. Mit solchen selbstkritischen Betrachtungen und der Ausweitung auf andere Länder vermag die litauische Historiographie Pluspunkte innerhalb der gesamteuropäischen Geschichtsforschung zu sammeln.

¹ Gintaras Beresnevičius: Imperijos darymas. Vilnius 2003

Litauen ist reich an Konfessionen und Religionen, was überaus interessant für Europa ist. Auch wenn heute die Kirchen in Europa insgesamt stark an Bedeutung verloren haben, sind sie immer noch eine Kraft, die die Gesellschaft prägt. Litauen ist das am weitesten nach Norden und Osten reichende katholische Land und hat deshalb eine große Bedeutung für den Katholizismus im Osten. Bis heute sind viele litauische Geistliche im östlichen Raum vom Kaliningrader Gebiet bis zur Ukraine und den mittelasiatischen Republiken tätig. Die litauische katholische Kirche ist daher für Rom auch heute noch ein wichtiger Posten im Osten. Aber auch die anderen, viel kleineren Kirchen und Religionen finden Beachtung außerhalb Litauens. Die Altgläubigen wie auch die Orthodoxen Litauens pflegen ihre besonderen Beziehungen zu ihren Brüdern im Osten, die Evangelischen zu den Schwesterkirchen im Westen. In Litauen gibt es auch noch die kleine Gruppe der Karäer bzw. Karaimer, die ihre eigene an das Judentum angelehnte Religion ausübt. Geschichtlich interessant ist auch die Hinterlassenschaft des jüdischen Glaubens aus der Zeit, als Wilna als Jerusalem des Ostens galt. Aber auch die neu entstandene Organisation litauischer Heiden findet Zulauf in Litauen und Interesse bei den Religionsforschern in Europa.

Manche litauischen Leser warten jetzt vielleicht schon ungeduldig darauf, dass die Rolle der litauischen Kultur zur Sprache kommt. Wie alle Kulturen ist auch die litauische einmalig und bereichert die europäische Kultur auf ihre Weise. Im Kontext der heutigen gesamt-europäischen Kultur spielt sie allerdings bis jetzt nur eine untergeordnete Rolle. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass die litauische Kultur allzu lange sich darauf beschränken musste, das Überkommene zu bewahren und um ihr Überleben zu kämpfen. Sie hatte nicht die Möglichkeit, sich frei zu entfalten, wie die meisten europäischen Kulturen in den letzten 50 Jahren. Die litauische Kultur setzt auch heute noch auf ihre Wurzeln in der bäuerlichen Welt. Dagegen wurde in Litauen bis in die Gegenwart hinein die Kultur des Adels und der Städter nicht als litauisch empfunden und bewertet. Erst jetzt entdeckt man den Reichtum der eigenen städtischen und adligen Kultur, erst jetzt bemüht man sich, ihre Tradition zu übernehmen und weiter zu pflegen. Alle ost- und nordeuropäischen Kulturen haben reiche Folklore, die aber schon längst in die städtische Kultur integ-

riert ist. Diesen Weg muss auch Litauen einschlagen. Eine solche Notwendigkeit wurde zum Beispiel 2002 auf der Buchmesse sichtbar, wo Litauen als Gastland auftrat. Beraten von der Direktion der Buchmesse verzichtete die litauische Vorbereitungskommission auf folkloristische Elemente. Das brachte ihr im Vorfeld im eigenen Land harsche Kritik ein, doch der Erfolg bestätigte die Richtigkeit des Konzeptes. Trotz der guten Präsentation auf der Buchmesse wurde allerdings deutlich, dass die litauische Literatur außerhalb Litauens auf wenig Interesse stößt. Das hängt mit Sicherheit nicht nur mit dem Mangel an guten Übersetzern zusammen. Es fehlen Talente und Themen von Weltbedeutung.

Ich sehe drei andere Kulturbereiche, wo Litauen auf der Europaebene mithalten kann. Das sind Theater, Kunst und Musik. Das litauische Theater feiert große Erfolge auch außerhalb Litauens, weil junge Regisseure auf neue Deutungen der Weltliteratur setzen, gepaart mit großer Schauspielkunst. In der bildenden Kunst, vor allem in der Graphik und Keramik, besitzt Litauen viele gute Talente. Da aber der Erfolg außerhalb Litauens von hohen Investitionen und guten Kontakten zu der Kunstszene abhängt, ist der große Durchbruch bisher ausgeblieben. In der Musikbranche kann Litauen mit Kompositionen nicht mit Lettland und vor allem mit Estland mitziehen, besitzt dafür aber viele gute Sänger.

Dieser kurzer Überblick mag als Beweis ausreichen, dass Litauen einiges zu bieten hat und sich nicht wegen seiner Mitgift an die Europäische Union schämen muss. Das litauische Volk ist trotz seiner uralten Sesshaftigkeit an der Ostsee ein junges und dynamisches Volk, das genügend Kraft besitzt, seinen Platz in Europa zu erkämpfen. Die Bevölkerung hat ein hohes Bildungsgrad, ist mehrsprachig und multikulturell geprägt. Das sind gute Voraussetzungen für eine positive Zukunft innerhalb der Europäischen Union.